



Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
M. Ed. Lehramt Grundschule
WiSe 2022/23

30. August 2022 bis 31.01.2023

(zwischen Masterstudium und Referendariat)

Erfahrungsbericht

über ein Auslandspraktikum an der Deutschen Auslandsschule in London **(www.dslondon.org.uk)**

Vor dem Praktikum:

Mein Name ist M., ich bin 25 Jahre alt und habe Grundschullehramt an der pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd studiert. Das Interesse an einem Auslandsaufenthalt hatte ich schon lange. Ich war mir anfangs nicht ganz sicher, welche Art von Auslandsaufenthalt, aber ich wusste, dass ich noch einmal ins Ausland möchte bevor ich in das Referendariat starte. Ich habe auf verschiedenen Seiten geschaut welche Möglichkeiten es gibt. Auf der Internetseite „Auslandsschulwesen“ habe ich gesehen, dass die deutsche Schule in London Praktikanten/Praktikantinnen bezahlt. Tatsächlich war dies der ausschlaggebende Punkt, denn ich hätte mir einen Auslandsaufenthalt sonst nicht leisten können. An dieser Schule musste man sich dann bereits im November für das folgende Schuljahr bewerben. Ich habe mich also im November beworben und Anfang Dezember eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch via MicrosoftTeams bekommen. Im Vorstellungsgespräch wurde mir bereits zugesagt, wichtige Informationen zur Schule und Termine weitergegeben. Ich hatte also im Dezember schon einen guten Einblick, obwohl es erst Ende August losging. Die weitere Organisation beruhte auf viel Email-Kontakt zwecks Visum und Beantragung von Dokumenten wie dem erweiterten Führungszeugnis etc. Im März wurden uns die Email-Adressen der Praktikanten/Praktikantinnen vor Ort weitergegeben, sodass wir einiges fragen konnten und die Wohnlage abklären konnten. Ich habe also im März die Praktikanten/Praktikantinnen, die mit mir zur selben Zeit vor Ort sind kennengelernt und ein Zimmer in London gefunden. Die Mieterin hat mir die Email des Vermieters geschickt, sodass ich ihm schreiben konnte und wir den Vertrag via Email abschließen konnten. Ich musste mein Zimmer leider bereits ab Ende Juli zahlen, obwohl ich erst Ende August in London angekommen bin, weil die Vermieter das Zimmer nur maximal 10 Tage leer lassen möchten. Ich habe für ein Zimmer in einer 6er-WG im Stadtteil Brentford 700 Pfund (ca. 800€) bezahlt und das war nicht Stadtmitte, sondern noch 35

Minuten vom Londoner Zentrum entfernt. London ist teuer, so viel dazu:)). Am 25. August 2022 bin ich dann mit meinem Koffer und einer großen Tasche in Stuttgart in den FlixBus, in Köln umgestiegen, mit dem Bus in Frankreich auf die Fähre und danach durchgefahren bis London Victoria Coach Station. In Köln habe ich am 27.01.2023 zufälligerweise eine andere Praktikantin der Schule kennengelernt, wir hatten im Anschluss genau dieselbe Busreise. Nach unserer Ankunft an der Victoria Coach Station in London haben wir uns ein Taxi geteilt, weil wir unsere schweren Taschen nicht durch die Tube tragen wollten (oftmals kein Aufzug). Die ganze Fahrt von meinem Zuhause bis zu meiner neuen Wohnung in London hat 23 Stunden gedauert, danach war ich erstmal platt. Am nächsten Tag ging es dann aber direkt in die Schule.

Während des Praktikums:

An unserem ersten Besuch (mit mir waren es noch drei andere Praktikantinnen, zwei für die Grundschule und eine für den Förderbereich) an der Schule haben wir unsere Ansprechpartnerin kennengelernt, sie hat uns das Gebäude gezeigt, weitere organisatorische Themen erklärt und uns einige Kollegen/Kolleginnen vorgestellt, unter anderem die Schulleiterin der Grundschule. Dieser Termin war am Freitag, dem 26. August, anschließend hatten wir Wochenende. Am darauffolgenden Montag, Dienstag und Mittwoch waren noch nicht die ersten Schultage, sondern eine große Schulkonferenz mit dem Kindergarten und der Sekundarstufe zusammen, Kennenlernspiele, Sprachförderkurse und organisatorische Gespräche. Am Donnerstag war der erste Schultag für die Sekundarstufe, die Grundschüler*innen hatten ihren ersten Schultag erst am Samstag. Donnerstag und Freitag haben wir zur Vorbereitung genutzt. Wir wurden jeweils einer Klassenlehrerin der ersten Klassen zugeordnet, ich war in der 1a. Wir haben Geschenktüten vorbereitet, das Klassenzimmer aufgeräumt und dekoriert und hatten Entwicklungsstandserhebungen. In diesen 30 Minuten haben die Kinder ihren Namen auf einem Schild finden müssen, sie durften Wörter und Zahlen, die sie bereits kennen, sowie Buchstaben und ihren Namen aufschreiben. Sie sollten eine Schultüte ausschneiden und zusammenkleben, sowie gestalten. Anschließend haben wir die Tests zu dritt (Klassenlehrerin, Förderlehrkraft und ich) ausgewertet, dafür hatten wir auch 30 Minuten. So konnten wir den aktuellen Lernstand der Kinder ermitteln und wussten, welche Kinder wir in den nächsten Wochen fördern mussten und in welchem Gebiet. Nun zu den Schultagen: Die Schultage gingen für mich von 8.20 Uhr bis 12.55 Uhr. Ich habe danach und davor noch einige Aufsichten übernommen, habe eine Akrobatik-AG begleitet und Nachhilfe gegeben. Der erste Schultag war für mich etwas besonderes, da ich zum ersten Mal dabei war. Die Schulleiterin der Grundschule hat zuerst eine Rede gehalten, dann haben die 2. Klassen die Kinder mit einem Lied begrüßt, anschließend hatten wir die erste Unterrichtsstunde, die Eltern haben sich solange die Schule angeschaut, danach haben wir ein Klassenfoto gemacht und zum Schluss konnten die Eltern sich das Klassenzimmer anschauen. Am Montag ging dann die Schule mit dem ersten richtigen Schultag los. Die erste Woche bestand aus vielen Kennenlernspielen, viel Durcheinander mit Materialien und Klassenregeln. In den Wochen danach ging es an die ersten Buchstaben, sowie Zahlen und an die Förderung. Die Schule legt sehr viel Wert auf die richtige Förderung. In jeder Klasse gibt es eine Förderlehrkraft die fast in allen Deutsch- und Mathematikstunden als Begleitung dabei ist. In dieser Klasse war die Förderlehrkraft zugleich die Sportlehrerin, weshalb die Kinder durch die vielen Stunden einen guten Draht zu ihr hatten. Die Klasse hatte mit mir drei enge Ansprechpartnerinnen, die sie jeden Tag gesehen haben und so war es auch kein Problem, wenn eine Kraft ausgefallen ist, da immer mindestens eine bekannte Person anwesend war und im Notfall die Vertretung übernommen hat. Anfangs habe ich noch nicht viel

Unterricht gehalten, da sich die Kinder zuerst an ihre Klassenlehrerin gewöhnen sollten. Nach ca. 3 Wochen habe ich mit einer Buchstabeneinführung begonnen, habe Ideen in den Kunstunterricht gebracht und Sport unterrichtet. Ich war in der Klasse in allen Stunden, das war vor allem für Lehrkräfte hilfreich, die für die Nebenfächer verantwortlich waren. Die Musik- und Englischlehrkräfte haben diese Unterstützung auch benötigt. Eine erste Klasse ist zu Beginn doch noch sehr wild, durcheinander und laut, zudem sind es doch viele Namen für die geringe Anzahl an Stunden, die diese Lehrkräfte in den ersten Klassen hatten. In der ersten Klasse war ich bis zu den Herbstferien in allen Stunden. Nach den Herbstferien durften wir (alle Praktikantinnen in den ersten Klassen) zu anderen Klassen, um andere Lehrkräfte zu sehen und um neues Feedback zu bekommen. Der Unterricht der Lehrerin aus der 1a hat mir nicht wirklich zugesprochen, da es keine Rituale gab, keine Strukturen, zu wenig pädagogische Anwendungen, zu wenig Kenntnisse über die notwendige Förderung und auch nach der Sitzordnung wurde nicht geschaut, sodass es meistens nur ein großes Durcheinander war. Nach den Herbstferien war ich in der 1a noch in Kunst, Sport, Musik und Englisch. Die restlichen Stunden habe ich in der 2c verbracht. Die Lehrkraft der 2c hatte eine wundervolle Art im Umgang mit den Kindern. Sie legte sehr viel Wert auf positive Bestärkung, weshalb die Stimmung in der Klasse ausgeglichen und ruhig ³ 27.01.2023 war, zudem war ihr Unterricht perfekt aufgeteilt in die Phasen Einführung, Arbeit und Zusammenfassung/Reflexion. In ihrer Klasse habe ich ziemlich schnell in Deutsch einige Themen unterrichtet, im Sachunterricht habe ich die Unterrichtseinheit „Weihnachten in anderen Ländern“ geleitet, im Kunstunterricht habe meine Ideen eingebracht, den Unterricht habe ich dann meistens begonnen und die Klassenlehrerin hat für das Ende noch kleine Ideen eingebracht, falls Kinder früher fertig waren. Im Sportunterricht haben wir meistens Team-Teaching gemacht, so wie ich es auch in der 1a mit der Sportlehrerin machen konnte. Feedback habe ich von ihr sehr viel bekommen, hauptsächlich positiv, aber auch Kleinigkeiten, die ich vor allem für mein Referendariat noch ändern soll. Mathematik habe ich in der 2c ebenfalls unterrichtet, dafür war die Rektorin zuständig. Sie hat mir ebenfalls ein ausführliches Feedback gegeben und da habe ich gemerkt, dass ich an meinem Mathematikunterricht noch arbeiten muss. Nach den Weihnachtsferien hatte ich noch 3 Wochen an der Schule und diese bestanden aus vielen organisatorischen Terminen und weniger Unterrichtsstunden. Ich habe in dieser Zeit nur noch Kunst unterrichtet und in Sport Team-Teaching in beiden Klassen gemacht.

Reflexion:

Das Praktikum hat mir nochmals bestätigt, dass der Lehrberuf etwas besonderes ist und ich meinen Traumberuf gefunden habe. Ich habe Unterrichtsstunden gesehen, die ich nicht gut fand und habe dadurch gemerkt, dass ich bereits meinen eigenen Unterrichtsstil entwickelt habe. Ich konnte viele Unterrichtsweisen sehen und dadurch viel mitnehmen. Meine Unterrichtsplanung hat sich deutlich verbessert, sowie meine Ansprachen. Zu Beginn habe ich viel zu viel gesprochen, daran habe ich fleißig gearbeitet, sodass ich am Ende mit nur wenigen Sätzen die Aufgaben erklären konnte. Das Feedback der Lehrkräfte war in Bezug auf meine Lehrerpersönlichkeit sehr positiv, weshalb ich immer mit einem guten Gefühl in die Klassen gehen konnte. Die Kinder haben sich mir schnell anvertraut, mich sofort aufgenommen und als Lehrkraft anerkannt. Die Schule war perfekt organisiert, ich wusste immer auf wen ich zugehen muss oder fragen muss und Anliegen wurden immer freundlich angenommen und sofort umgesetzt. Diese 5 Monate waren eine unvergessliche Erfahrung, für die ich mehr als dankbar bin.